

Sinneskrise

Beitrag von „MrGriffin“ vom 11. Januar 2012 18:58

Zitat von Icewoman

Was hast du denn gemacht, wenn eine Klasse Arbeitsverweigerung betrieben hat? Das wäre doch mal hilfreich, zu sagen hatte ich auch, und das hat funktioniert.

Im Übrigen liebe ich Evaluationen und halte sie für unumgänglich, um den eigenen Unterricht zu reflektieren und zu verändern.

Ich kann dir leider nicht die eine Maßnahme nennen, die letzten Endes zum Erfolg geführt hat, sondern lediglich viele kleine Dinge.

Also, ein Grund für die Arbeitsverweigerung war zum Beispiel gewesen, dass ich angekündigt habe, Vokabeltests zu schreiben (was ich in all meinen Englischklassen mache). Dies stieß auf gehöroren Gegenwind.

Hier habe ich versucht zu erklären, wieso ich mich für Vokabeltests entscheide. Ich erzähle dann ein wenig von meiner eigenen Zeit als Schüler und dass wir z.B. zunächst einen Lateinlehrer hatten, der auch jede Woche einen Test geschrieben hat und die ganze Klasse ziemlich gut in latein war. Dann hatten wir einen lateinlehrer bekommen, der keine Tests geschrieben hatte, was zu dem Ergebnis führte, dass keiner mehr Vokabeln gelernt hat. Das haben viele Schüler zum Beispiel eingesehen und die ersten haben gemerkt, dass ich ihnen nichts Böses möchte.

In einer Klasse hatte ich einen Schüler, der monatelang vehement versucht hat, die anderen Schüler mit seiner Antipathie mir gegenüber anzustecken (was ihm in den ersten Wochen auch sehr erfolgreich gelungen ist). Ich habe mich davon einfach nicht irritieren lassen, sondern mit den Schülern gearbeitet, die wirklich etwas lernen wollten. Diejenigen, die versucht haben, den Unterricht durch Arbeitsverweigerung zu boykottieren, fanden das irgendwann auch langweilig und haben dann nach und nach doch mitgearbeitet. Schließlich blieb nur noch dieser eine Schüler übrig, der leistungsmäßig natürlich im Bereich "ungenügend" lag. Seine [Klassenarbeit](#) war dementsprechend ausgefallen und seine mündliche Mitarbeit habe ich selbstverständlich ebenso bewertet. Bei einem Gespräch unter vier Augen hat er mich dann sogar persönlich bedroht, woraufhin ich das Gespräch abbrach und die Schulpädagogin hinzu bat.

Ich hatte das Gefühl, dass er bei diesem Gespräch das erste Mal eingesehen hat, dass er sich nicht unbedingt vorbildlich verhalten hatte und er hatte daraufhin sein Verhalten ebenfalls verändert.

Ich kann dir also leider nur einzelne Beispiele nennen, denn die eine Musterlösung habe ich natürlich leider auch nicht zur Hand. Ich habe mich einfach nicht entmutigen lassen und mich stattdessen auf die Schüler konzentriert, die wirklich etwas lernen wollten. Genau diese Schüler

hatte ich dann auch immer bei der Konzeption meines Unterrichts vor Augen.

Das Ganze ist jetzt nur ein Beispiel aus einer Klasse. Da gibt es noch viele weitere Beispiele, weil ich eine Zeit lang an einer Schule gearbeitet habe, an denen es viele problematische Fälle gab. Zum Glück hatten wir dort auch eine Sozialpädagogin, die tolle Arbeit geleitet und einen sehr toll unterstützt hat.